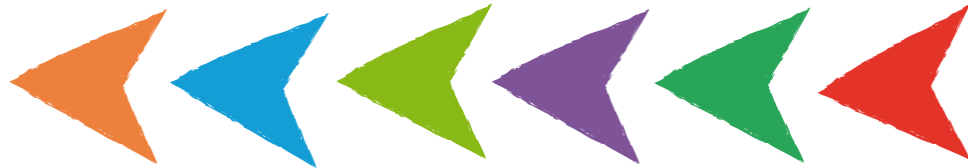


Zusammen anders! Betriebe leben Vielfalt

Referentin: Szilvia Keilani



Geordnet durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

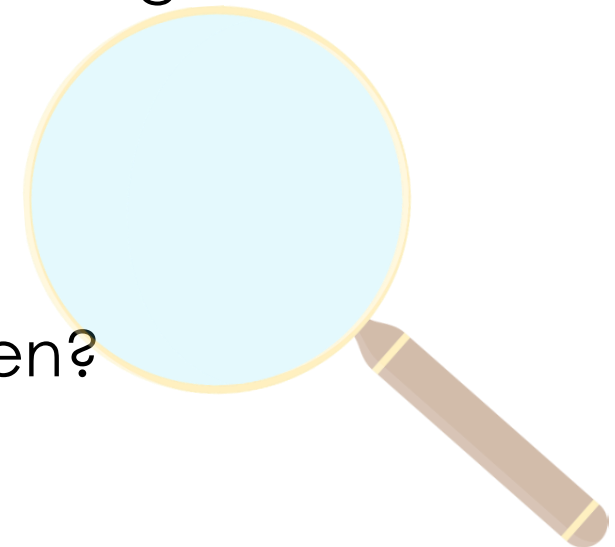


Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Administriert durch

Agenda

- ✓ Was bedeutet Vielfalt in unserem Arbeitsalltag?
- ✓ Wie gehe ich mit Unterschieden um – und wo zeigen sich unbewusste Vorurteile?
- ✓ Wo beginnt Diskriminierung im Alltag?
- ✓ Wie kann ich ein inklusives Miteinander stärken?



Warum über Diskriminierung und Rassismus am Arbeitsplatz sprechen?

- **Vielfalt und Inklusion:** Unsere Gesellschaft ist vielfältig und es ist von entscheidender Bedeutung, ein tiefes Verständnis für Vielfalt und Inklusion zu entwickeln.
- **Viele Menschen in Deutschland sind direkt von Rassismus betroffen. Rassismus ist kein Randphänomen.**
- **Gesundheit:** Diskriminierung und Rassismus können zu psychischem Stress, Burnout und körperlichen Gesundheitsproblemen führen. Wenn Mitarbeitende sich nicht sicher und respektiert fühlen, kann dies ihre eigene Gesundheit beeinträchtigen.

Neuer Höchstwert von Diskriminierungsfällen

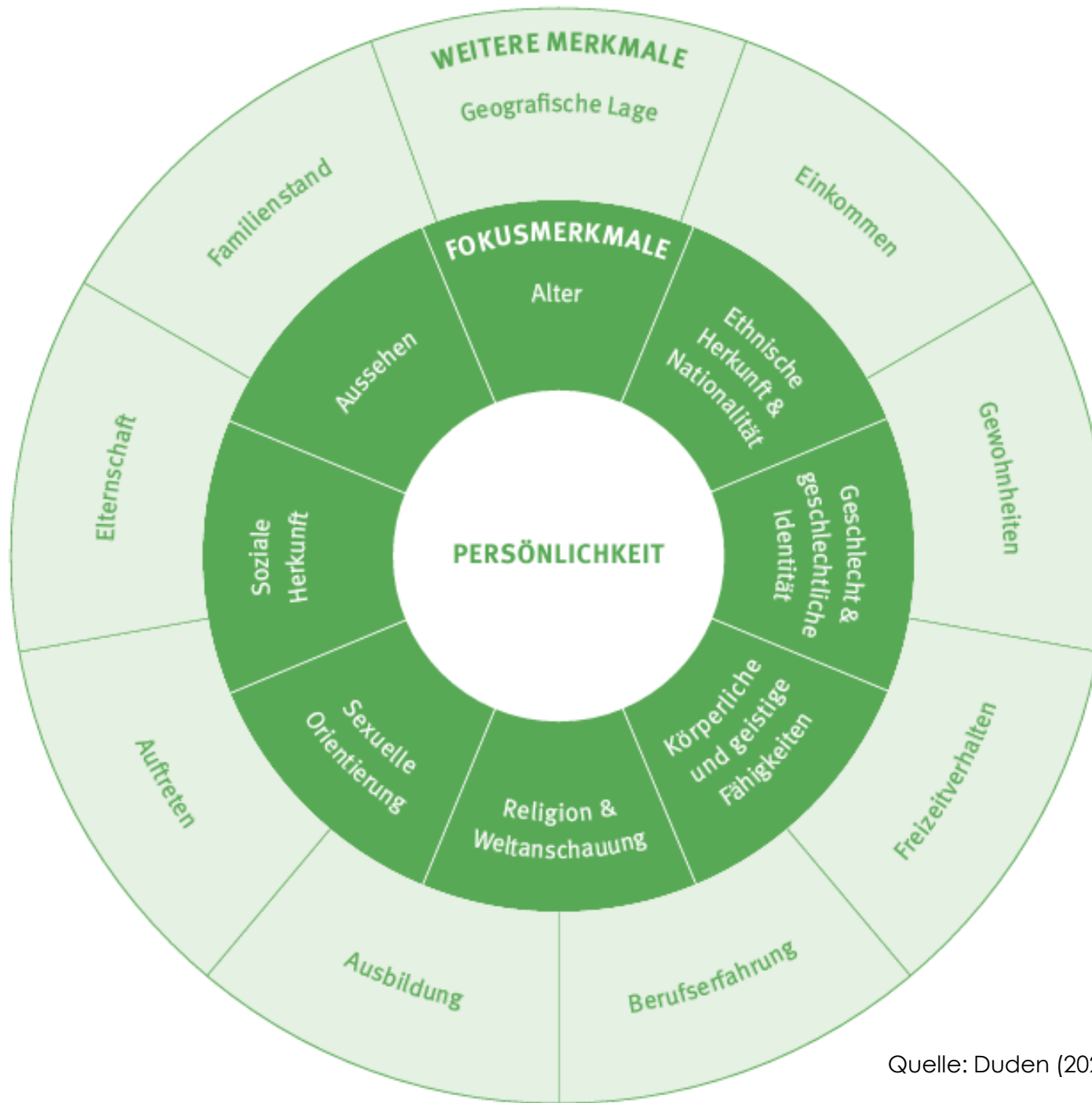
Der neue Jahresbericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zeigt einen deutlichen Anstieg von Diskriminierungsmeldungen.

Im Arbeitsleben die meisten Meldungen:

- rassistische Diskriminierung (43 %),
- Benachteiligungen aufgrund von Behinderungen oder chronischer Krankheit (27 %) sowie
- geschlechtsspezifische Diskriminierung (24 %) gemeldet.

Änderungen können nur durch aktiv gestalteten Diskriminierungsschutz erreicht werden – etwa durch die Überarbeitung interner Richtlinien, gezielte Schulungen und die Förderung einer inklusiven Unternehmenskultur.





Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)



Verhinderung und Beseitigung von Benachteiligung.



**Benachteiligung
wegen der Religion, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung,
der Behinderung, des Alters und der Herkunft.**



Ausnahmeregelungen, wie „Kirchenklausel“, bei entscheidenden beruflichen Anforderungen oder wegen des Alters (z.B. Hochschulzugang)

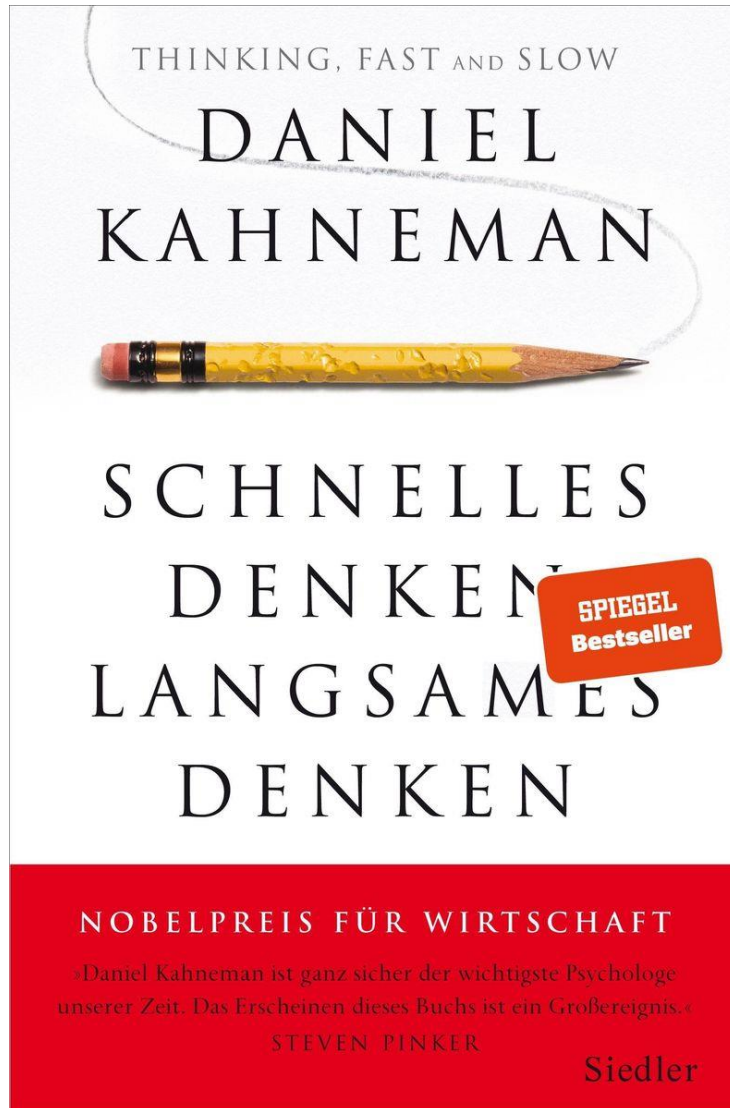


Benachteiligung passiert im Arbeitsleben, im Alltag (Güter & Dienstleistungen, z.B. Mitgliedschaft im Fitnessstudio, Wohnungssuche) und in der Bildung.



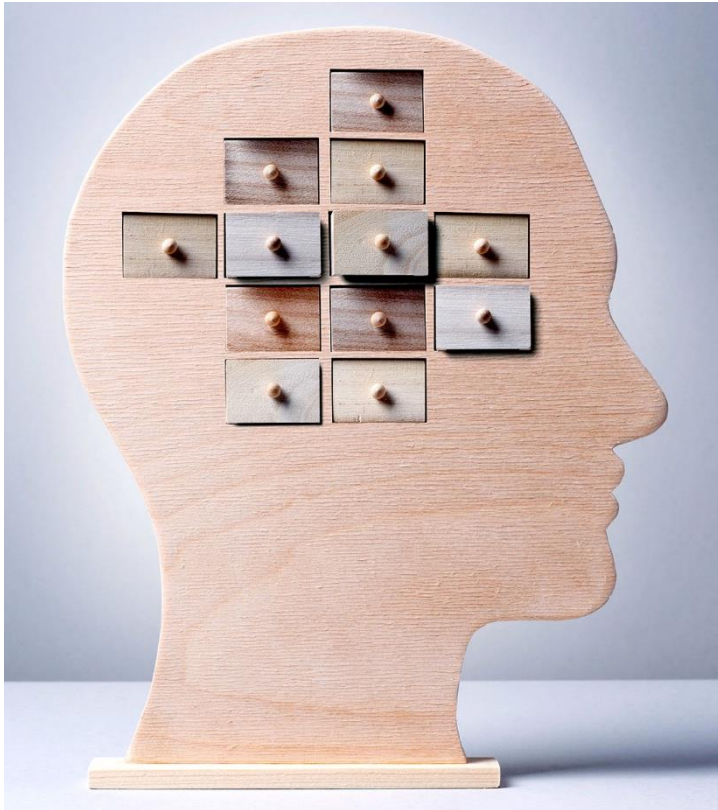
Leider keine staatlichen Stellen.

Wie entsteht unbewusste Voreingenommenheit?



Denkmodus System 1	Denkmodus System 2
Schnelle, automatische, intuitive Lösung, emotional, stereotypisierend, unbewusst	Langsam, logisch, Vernunft dominiert, bewusst
Erfordert wenig Aufwand	Berechnend
Verzerrungseffekte durch Unbewusste Voreingenommenheit/ Stereotype	Absichtliche Verzerrung: Hassrede, Diskriminierende Handlung

Was ist unbewusste Voreingenommenheit?



Quelle:
<https://studierendenwerkdarmstadt.de/wp-content/uploads/2016/11/schubladen-kopf.jpg>

- **Automatische**, gedankliche Abkürzung, um Informationen zu verarbeiten und schnell Entscheidungen zu treffen.
- Unbeabsichtigte, subtile und **unbewusste Assoziationen**, die durch frühere Erfahrungen gelernt wurden.
- Aus diesem Grund **ordnen** wir Menschen instinktiv anhand von Kriterien wie Hautfarbe, Gewicht, Alter, Geschlecht, Akzent, Bildung, Sexualität oder Status in Kategorien ein.
- **Diese Kategorisierung** erspart unserem Gehirn die Zeit und Mühe, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, so dass wir unsere geistigen Ressourcen anderweitig einsetzen können.

Unbewusste Denkmuster

Stereotype

Abgrenzung von
Personengruppen

+

Verallgemeinernde
Zuschreibungen von
Eigenschaften

Vorurteile

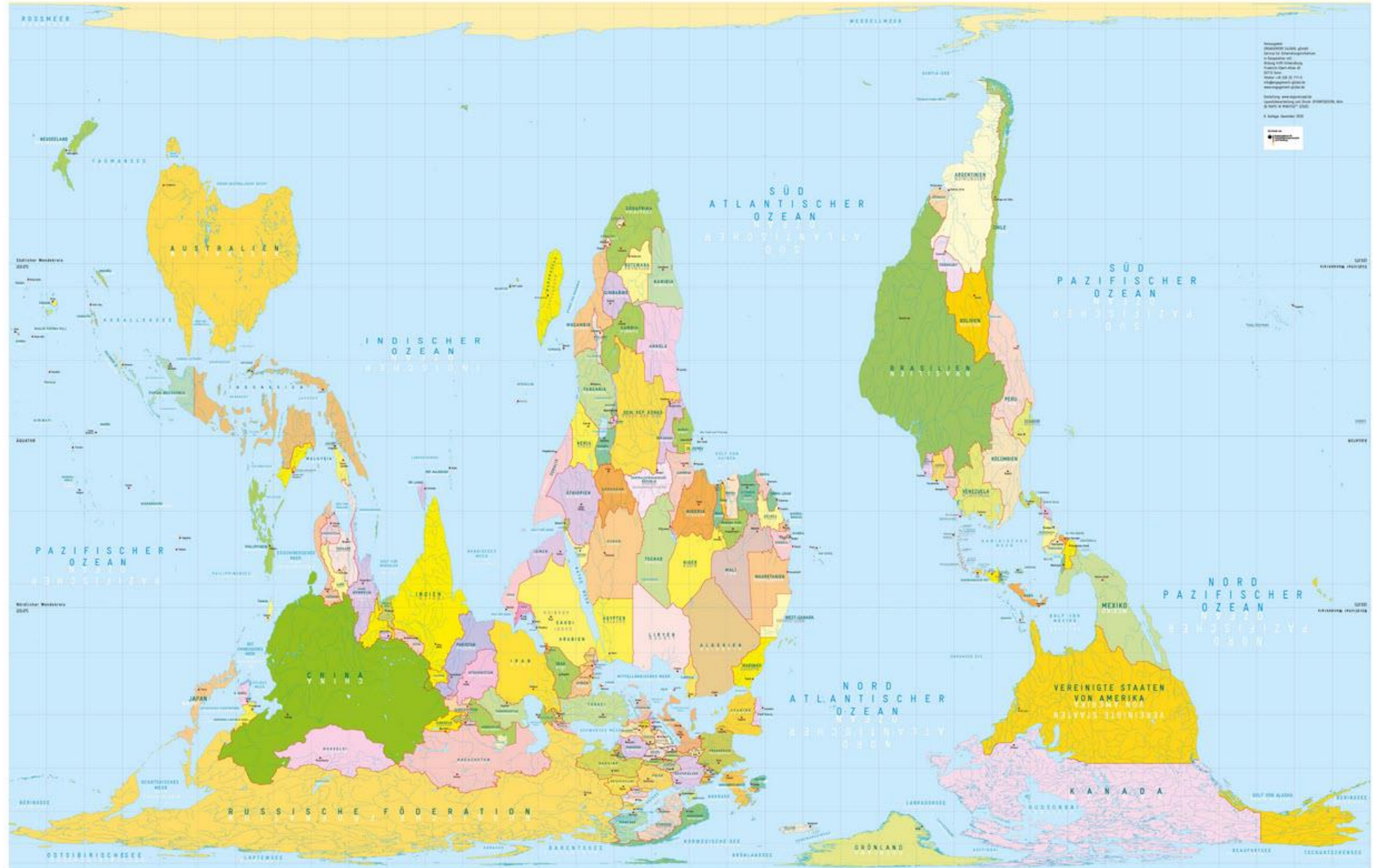
Negative & positive
Bewertungen/
Meinungen

+

berufliche
Integration

beramí





Grundannahmen

- ✓ Jede Person hat Vorurteile/Stereotype.
- ✓ Vorurteile sind in unserer Gesellschaft „institutionalisiert“.
- ✓ Vorurteile werden anerzogen.
- ✓ Jede*r ist involviert (auf verschiedenen Ebenen).

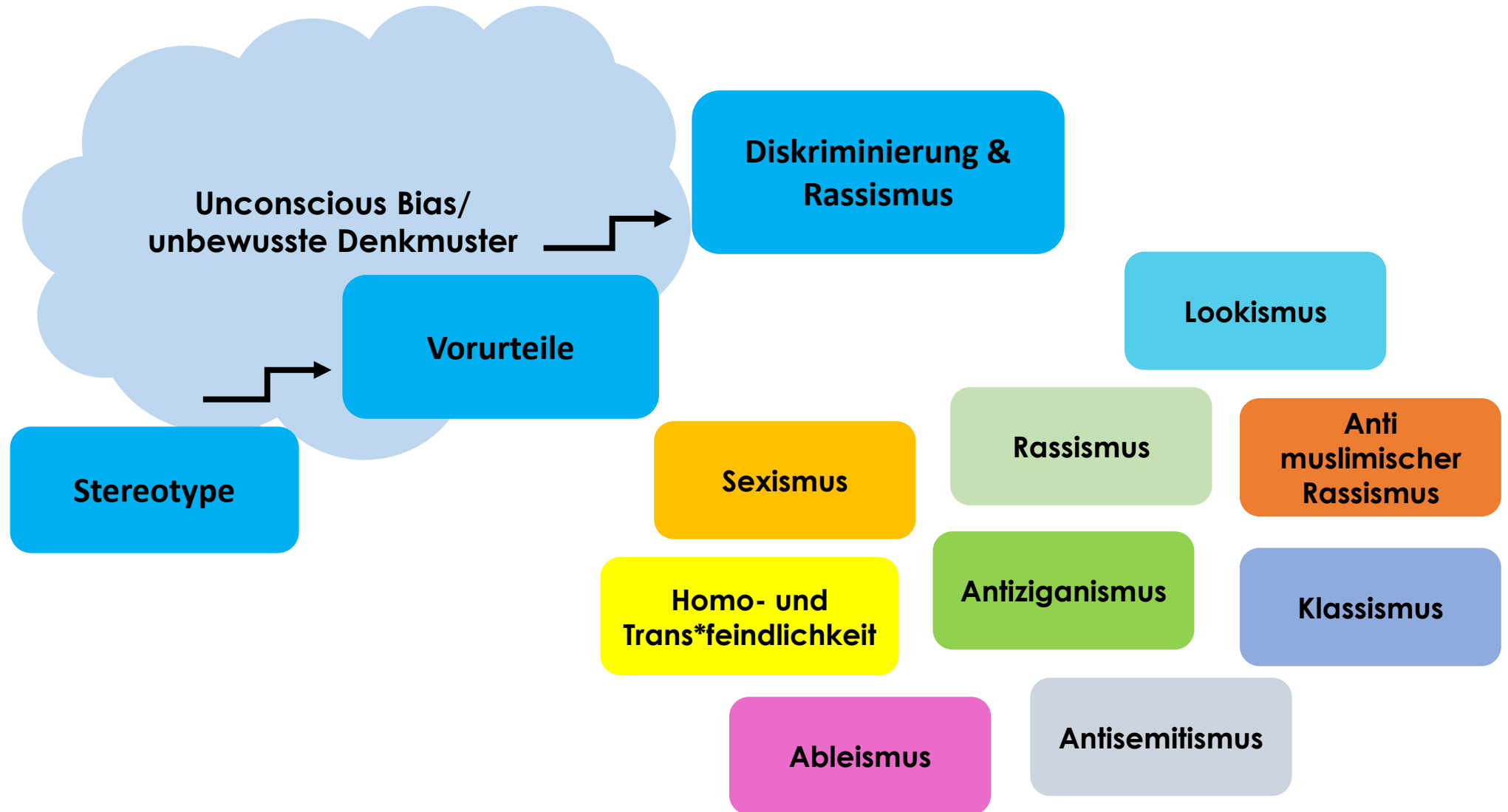
Was ist Diskriminierung?

- Benachteiligung
- ungerechte Behandlung
- Belästigung
- Ausgrenzung
- Herabwürdigung

... von Menschen oder einer Gruppe von Menschen aufgrund eines tatsächlichen oder zugeschriebenen **sozialen Merkmals**.

Diskriminierung kann **individuell**, **strukturell** oder **institutionell** erfolgen
– offen, subtil oder unbewusst.

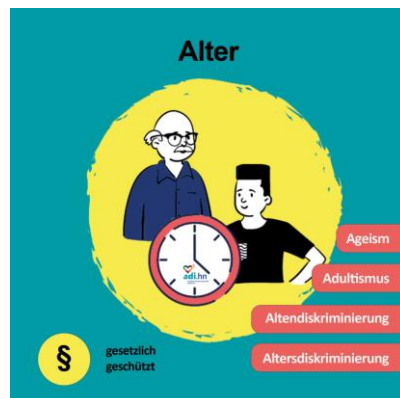
Der Weg von Stereotypen über Vorurteile & Diskriminierung bis hin zu Rassismus



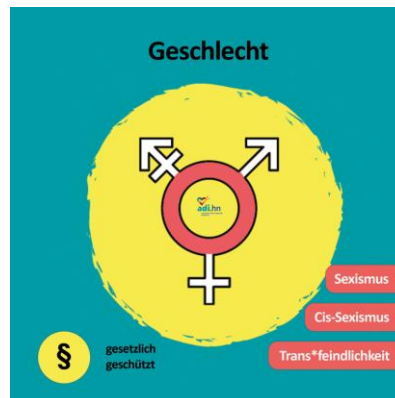
Formen von Diskriminierung



Behinderung -
Ableismus



Alter -
Adultismus
Ageismus



Geschlecht -
Sexismus



Aussehen, Gewicht -
Lookismus



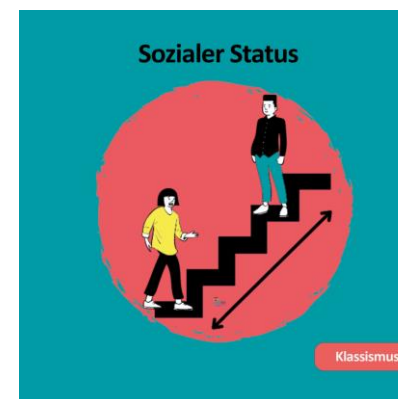
Kultur - Rassismus
Hautfarbe - Rassismus
Herkunft - Rassismus
Sprache - Rassismus



Religion - z.B.
Antisemitismus
Antimuslimischer
Rassismus



Sexuelle Identität -
LGBTIQ* -
Feindlichkeit
Queerfeindlichkeit



Sozialer & finanzieller
Status - Klassismus

Mehrfachdiskriminierung oder Intersektionalität:



Intersektionalität beschreibt verschiedene Diskriminierungsformen, die sich gleichzeitig gegen eine Person richten können.

Mikroaggressionen



- sind **alltägliche verbale Äußerungen wie Kommentare oder Fragen**, aber auch Verhaltensweisen, die Diskriminierung reproduzieren.
- Diese vermeintlich „kleinen“ Vorfälle **summieren** sich und können für Betroffene weitreichende Auswirkungen haben.
- Viele Betroffene fühlen sich unsicher und unwohl und bekommen das Gefühl vermittelt, nicht zugehörig zu sein.

Jetzt sei mal
nicht so
hysterisch!

Na, wie war es
im Urlaub?
(nach der
Elternzeit)

Du sprichst
echt gutes
Deutsch!

Was ist denn Dein
richtiger Name?
(bei trans*
Personen)

Wer passt denn
auf Deine
Kinder auf?

Musst Du schon
wieder Deine
Kinder abholen?

Jetzt sei
kein
Mädchen!

Das ist ja
behindert /
schwul!

Den Namen kann ich
sowieso nicht
aussprechen. Ich nenn
Dich einfach XY!

„Andere“ diskriminieren: Was steht dahinter?

„**Othering**“ = die Unterscheidung in „Wir“ und die „Anderen“

→ die Abgrenzung oder Ausgrenzung von einer Gruppe, indem sie die nicht-eigene Gruppe als andersartig und fremd beschreibt.

Rassismus ist strukturell.

Es findet auf allen Ebenen statt:



The diagram consists of three horizontal, wavy bands stacked vertically. The top band is light yellow and contains the text 'Individuelle Ebene'. The middle band is a medium yellow and contains the text 'Institutionelle Ebene'. The bottom band is a darker yellow and contains the text 'Gesellschaftlich-Kulturelle Ebene'. The bands are separated by thin white gaps.

Individuelle Ebene

Institutionelle Ebene

Gesellschaftlich-Kulturelle Ebene

Individuelle Ebene

Die individuelle Ebene umfasst diskriminierendes Sprechen oder Verhalten auf einer zwischenmenschlichen Ebene.

Das können z.B.

- Mikroaggressionen,
- offensichtliche Beleidigungen,
- ausgrenzendes Verhalten (Ignorieren, ...),
- körperliche Übergriffe und Gewalttaten sein.



ABER:

Übergriffe und Gewalttaten üben zwar einzelne Menschen/organisierte Gruppen aus, jedoch agieren sie in einer Gesellschaft, die strukturell rassistisch ist.

Institutionelle Ebene

Bei dem institutionellen Rassismus geht es um Benachteiligungen und Ausgrenzungen, die von Institutionen ausgehen, wie

- Polizei,
- Kirche,
- Schule,
- Unternehmen, ...

Verordnungen, Regelungen, Routinen, ... können zu Benachteiligung führen.



Gesellschaftlich-Kulturelle Ebene

Die Gesellschaftlich-Kulturelle Ebene von Rassismus umfasst die Sprache und Bilder über marginalisierte Gruppen, wie z.B. in

- in der Presse,
- Musik,
- Literatur,
- in Filmen
- und auch in der Werbung.



Wie können wir Haltung zeigen?
Wie können wir ein inklusives
Miteinander stärken?

Was tun bei einem Vorfall?

In der Situation...

- Ruhe bewahren
- Zeug*innen sowie mögliche Unterstützer*innen ansprechen

Nach einem Vorfall...

- Alles notieren: Was genau ist passiert? Wann und wo? Wer war beteiligt? Gibt es Zeug*innen? (**Gedächtnisprotokoll**)
- Beweise aufbewahren
- Kontakt zu einer **Beratungsstelle** aufnehmen
- Für Unterstützung ggf. an den **Betriebsrat** wenden
- Beim Arbeitgeber beschweren: Er hat die Pflicht, alle Beschäftigten vor Diskriminierung zu schützen (**Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz ((AGG))**)

Vielen Dank!

Für Fragen und Anmerkungen
zusammen-anders@berami.de



Gefördert durch



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Administriert durch



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge